

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Catholische Leichpredig. Gehalten in d. Steyrischen
Hauptstatt Grätz den 29. Martij, An[n]o 1637. Aiß der
Röm: Kays: auch zu Hungarn unnd Behaimb Königl: Mtt.
Ferdinandi deß Andern/ Hochseligisten ...**

Högner, Wolfgang

Wienn in Oesterreich, 1637

VD17 VD17 12:125721W

Ander Theil

[urn:nbn:de:bsz:31-129809](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-129809)

Reichpredig.

haimblichen Offenbahrung geschrieben steht. Die Statt Apo: 21.
v. 23.
darff keiner Sonn / noch Mon / das sie ihr scheine;
Dann die Herrlichkeit Gottes erleuchtet sie / vnd
ihr Licht ist das Lamb.

Soviel von dem ersten Puncken / wie / vnnnd durch was
mittel vnser in GOTT ruhende fromme Kayser FERDI-
NANDVS habe allbereit in dem Himmel erlangt Ueber-
fluß ohne Abgang: Frewd ohne Trawrigkeit: Licht ohne Fin-
sternuß.

Ander Theil.

W Ey dem andern Puncken ist zu mercken / das der weise Eccle 33.
v. 19.
Syrach den grossen Herrn mit folgenden Worten einen
sehr gueten nusslichen Rath gibt. Höret mich ihr
grosse Herrn / alle Völcker / vnd ihr sürgeretzte der
Gemain fasts mit ewern Ohren: Deinem Sohn /
deinem Weib / vnnnd deinem Bruder vbergib dein
Guet nicht weil du lebest / das es dich nicht ge-
twe; Aber zu der Zeit so du deine Täg enden
vnd dein Leben beschliessen wilt / so thail auß dein
Erb.

Diesem ganz guldenen Rath haben sich Ihr Kay: Mitt:
seeligst in allem durchaus bequembt. Vor ihrem seligen hin-
schayden haben sie ihr Edle Seel verschafft dem Himmel. Das
Röm: Kayserthumb: Die zway Königreich Ungarn vnd Böh-
haim / sambt den Desterreichischen Erblendern haben sie verschafft
ihren liebsten Kindern: ihren Leichnam haben sie verschafft der
Capellen

Capellen S. Catharinae allhie zu Grätz: Ihre Viscera oder In-
gewaidt haben sie verschaffet dem Königlichen Clarisser Closter
in Wienn / vnnnd ihr liebreiches Herz haben Sie verschaffet dem
allhiefigen Erzhertzogischen Clarisser Closter zu allen Heiligen /
vnd haben hierdurch ihr sonderbars Gedächtnuß tragende Kay-
affection gegen diesem Gottshaus bezeugen wollen.

Handigift

1. Paralip.
12. v. 17.

In dem ersten Buech der Königs Cronicken lesen wir / Als
die Kinder Benjamin / vnd Iuda zur Burg Davids kommen /
dem König die hilfliche Hand wider seine Feind zu biefhen / so
habe sie David mit folgenden Worten angededt. Si venistis
in pace vt auxiliemini mihi, cor meū jungatur
vobis. Wann ihr im Frieden kommen seyt mir
zuhelffen / so soll mein Hertz mit euch seyn.

Auff mein Vorhaben. Weiln die Geistliche Kinder Benia-
min / vnnnd Iuda / verstehe unsere durch die gerechte Hand des
Allerhöchsten auß dem Weltlichen in den Geistlichen Stande
verwandlete Closter Jungfrauen Ihrer Kay: Mtt: seligst mit
Instendigem Gebett / neben andern eusserlichen vermügen noch
Gehorsambist in dem Leben beygesprungen; Also hat sich das
Miltreiche Kay: Herz / gleich wie in dem Leben mit Kay:
hohen Genaden / also auch nach dem zeitlichen ableiben der Sub-
stants nach mit denselbigen verainigen wollen. Cor meum jun-
gatur vobis mein Hertz soll mit euch seyn: Bey euch ruhen /
vnnnd Ewig bleiben biß die Englische Posaun durch alle Gräber
erschallet. Hac requies mea in seculum seculi
hic habitabo quoniam elegi eam. Dieses ist
mein ruhe ewigklich / hie wil ich wohnen dann ich
habe sie Außerwöhlt.

Psal: 131.
v. 14.

Fragt vielleicht jemand. Lieber warumben haben ihr Mtt:
seligst

seligst eben hieher zu allen heiligen ihr Herz verordnet? hierauff gib ich antwort mit den Worten Christi/wo dein Schatz ist / da ist auch dein Herz.

Ihr Mtt: haben in diesem Gottshaus bey Lebzeiten einen Trifachen lieben Schatz hinderlegt.

Einen unvergleichlichen Schatz von hoch heyligen Reliquien, oder Heylichthumb: Einen Schatz von wolgeschmacktem köstlichen Geistlichen Rauchwerck des andächtigen stetigen Jungfräwlichen Gebetts für sich / vnnnd daß ganze hochlöbliche Erzhauß Oesterreich.

Entlich haben sie allda hinderlegt jenen Schatz von welchem sie / negst GOZZ / daß zeitliche Leben geschöpfft. Ihr hochgeehrte herzlichste Fraw Mutter seligst. Welche / gleich wie sie in ihrem Leben daß Herz ihres liebsten Sohns durch die Mütterliche Lieb hat geführt in ihrem Herzen / also hat sie selbigem auß ihrem Ruhbethlein gleichsamb stillschweigend zugerueffen mit den Worten des weisen Manns. Filij præbe mihi cor tuum: mein Sohn FERDINANDE gleich wie du mir in dem Leben dein Herz niemalen hast entzogen / sonder durch die Kindliche Lieb vnnnd Gehorsamb allezeit mit mir verainiget / also wollest du mir selbiges an jeso nicht abschlagen nach deinem Todt.

So dann Ihr Kay: Mtt: seligsten angedenckens Schatz allhie geehrter massen verwahret ist / so war ja billich daß sie ihr Mitreiches Kay: Herz auch nach dem zeitlichen hinschanden bey gedachtem lieben Schatz ruhen / vnnnd den Geistlichen Kindern ein solches Erb hinderliessen; Daß sie Ursach nemmen mit den heiligen David sich zuerfrewen. Etenim hæreditas mea præclara est mihi. Uns ist ein schönes sehr vortreffliches herzliches Erb zu thail worden.

Zweiffel
haffte frag
wird beant
wortet.

Math: 6.
v. 21.

Proverb: 23
v. 26.

Freylieh/freylich haben sie ein herliches Erb erlangt; Dann sie haben ererbt. Cor FERDINANDI Augusti: daß Herz FERDINANDI des Andern Römischen Kayfers / welches vnder den Gliedern des Leibs ist das aller edleste/ vnnnd vornembste.

Hugo
lib: 1. de
Claustr:
aia.

In omni namq; creatura, quæ sub sole vanitatibus mundanis occupatur, nihil humano corde sublimius, nihil nobilius, nihilq; Deo similis reperitur.

Vnder allen Erschaffnen Creaturen welche vnder der Sonnen mit Menschlicher Eytelkeit vmbgangen / ist nichts höhers / nichts edlers / ja nichts welches Gott enlicher / vnd gleicher ist als das Herz.

Lasset vns dieses Gott geliebte Kayser: Herz etwas bößers beschtigen / vnnnd vernemen was die Inwohnerin dieses Elosters für ein Erb erlangt haben.

F.

Frommes Herz.

Erbt haben sie ein frommes / freygebiges Herz. Wann man einen recht frommen Menschen beschreiben wil / so sagt man das ist ja freylich ein frommes Herz / welches kein Kind belaidiget. Ein solches Herz war vnser in GOTT ruhende fromme Kayser.

Epistol. 72.

Es schreibt zwar der weise Seneca. Vir bonus cito fieri non potest, nam ille tanquam alter fortasse Phænix anno quingentesimo nascitur.

das